

**Abonnementpreis**  
 vierteljährlich, mit „Sonntagsblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung und Belehrung“ bei den Ausstatten 1,40 Mt., in den Ausgabestellen 1,20 Mt. beim Postzuge 1,50 Mt., mit Randbriefträger-Bestellung 1,90 Mt.  
 Die einzelne Nr. wird mit 10 Pf. berechnet.  
 Die Expedition ist an den Wochenenden von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends ununterbrochen geöffnet.  
 Sprechstunden der Redaktion 11—1 Uhr Mittags.



**Insertions-Gebühr**  
 für die 5spaltige Copierspalte oder deren Raum 15 Pf., für Privat- in Merkung und Umgebot 10 Pf.  
 für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung nach Vereinbarung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet.  
 Notizen und Reclamen außerhalb des Inseratenraumes 30 Pf.  
 Sämmtliche Annoncen-Courant nehmen Infracten entgegen.  
 Beilagen sind Lieberentkunt.

# Merseburger Kreisblatt.

## Tageblatt und Anzeiger für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)

### Amtliche Bekanntmachung.

Der Kreis beschließt eine Anzahl scrophulöser Kinder kostenfrei zur Kur in das **Seebad Dürrenberg** zu senden.  
 Hierfür befristete Anträge sind mit bis zum **1. Juni** er. unter Beifügung:  
 1. eines **Arztzeugnisses** für die Eltern des Kindes,  
 2. eines **Zeugnisses des Hausarztes**, daß das Kind **nicht an einer ansteckenden Krankheit leidet**, einzureichen. Aus dem Antrage muß der **vollständige Name** und das **Alter** der anzuwendenden Kinder hervorgehen.  
 Merseburg, den 9. Mai 1895.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses. Weidlich.

Merseburg, den 14. Mai 1895

### \* Die Umfutzvorlage gestürzt!

Schnell, fluchtartig schnell ist die Umfutzvorlage erledigt worden. Sie ist gestürzt, nachdem die Vorklage der Regierung einstimmig zurückgewiesen worden. Das Telegramm, das dieses Resultat meldete, hat folgenden Wortlaut:  
 Berlin, 11. Mai. Nachdem § 112 sowohl in der Kommission, als auch in der Regierungsvorlage abgelehnt worden ist, verzichtete das Haus auf die Weiterberatung der gesammelten Vorlage. Die Abänderungsanträge wurden zurückgezogen und Johann die ganze Umfutzvorlage paragraphenweise debattierbar abgelehnt. Wodurch endlich eine neue Lesung überflüssig ist.

Die Ablehnung der Umfutzvorlage hat sich über Erwarten schnell vollzogen. Die erste Abstimmung in der zweiten Lesung ist die entscheidende geblieben. In der letzten Sitzung stand wohl ein anderer Paragraph zur Beratung, aber die Meinung der Parteien war die gleiche geblieben, eine jede bestand auf ihrem Stehen. So tief es zu beklagen ist, daß ein so großer Apparat nutzlos aufgegeben, so viel guter Will: erfolglos angewandt ist, desto zwingender ist das Eingeständnis, daß bei der Verfloppelung der Anschauungen und Sondernüchse ein geistliches Arbeiten und ein erwünschter Erfolg von vorn herein als ausgeschlossen gelten können. „Wie Räder werden den Bret“, ist ein altes Sprichwort, bei der Umfutzvorlage hat sich jene Wahrheit untrüglich vor aller Augen gestellt. Es war nichts Gutes und nichts Gutes, der Unterschied zwischen der Regierung und der Kommission vorlag war ein so großer, als daß er hätte überbrückt werden können. Diesen eigentümlichen Verhältnissen, die in der Kommission zur Geltung kamen, ist die Schuld am Scheitern des Gesetzes beizumessen. Ganz richtig wäre es, diese Schuld dem Umfande zuzuschreiben, daß der jetzige Vertreter der Regierung die Vorlage von seinem Vorgänger übernommen habe, und dieselbe dadurch schon verfahren gewesen sei. Hätte sich Ohnenlohe h. ungenügend erklärt, daß er sich mit allen Punkten der Regierungsvorlage im Einklang befinden würde. Der Regierung kommt es auch nicht in den Sinn, den Reichstag nach erfolgter Ablehnung etwa aufzulösen, so weit wie sie gänzlich auf einen härteren Stand gegen die

subversiven Bestrebungen der Umfutzpartei vergrößert zu können meint. Daß mit der ganzen Vorlage v. M. tabula rasa gemacht worden ist, kann der Regierung d. h. nur angenehm sein, sie hat dadurch vollkommene Bewegungsfreiheit zur Aufnahme neuer Arbeit. Wäre alles Weiter, was zum Wohl des Volkes unternehmen wird, von Erfolg gekrönt sein!

### Parlamentsberichte.

Der Reichstag setzte am Sonnabend die zweite Lesung der Umfutzvorlage mit § 112 fort. Die Kommission beschloß gleich der Regierungsvorlage im ersten Absatz der Paragraphen die Aufhebung oder Ansetzung von Angehörigen des Heeres oder der Marine oder von Personen des bürgerlichen Standes oder des bürgerlichen Standes am bürgerlichen Stande zur Aufhebung der Unterwerfung und gibt dem zweiten Absatz folgenden Wortlaut: „Wer in der Abfertigung militärische Folgen und Ordnung zu unterbreiten, durch Wort, Schrift, Bild oder Bild gegenüber einem anderen Militär oder Meer oder der Marine oder Einrichtungen derselben verächtlich macht oder zur Verletzung der auf die Vernehmung der bewiesenen Wacht in Frieden oder Krieg sich beziehenden militärischen Dienstpflichten an sich selbst oder andere, wird mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft.“ Der Abg. P. A. v. M. (libd. Volksp.) beantragt dazu, die Worte „das Meer oder der Marine oder Einrichtungen derselben verächtlich macht oder“ zu streichen. Die Regierungsvorlage behält im zweiten Absatz die Verletzung von Angehörigen des Heeres oder der Marine zur Verletzung an Umfutzvorlagen, und in einem dritten Absatz die Förderung eines bestimmten, auf den gewöhnlichen Umfutz gerichteten Bestrebens.

Abg. P. A. v. M. (libd. Volksp.) wünscht die Ablehnung des zweiten Absatzes der Kommission vorzuziehen, die freie Meinungsäußerung über das Heereswesen unterbinde, und stellt seinen Antrag, der den ersten Absatz der Verächtlichmachung beziehe, nur eventuell.

Abg. P. A. v. M. (libd. Volksp.) beantragt die Ablehnung der Sozialdemokraten Antrag v. S. Hellenb. d. H. Die Sozialdemokraten beantragen die Abnahme des zweiten Absatzes für ihre Verlesungen, deshalb machen ihre Anträge den Versuch, am dem fünften Absatz dieses Gesetzes zu bestehen. Dieser Vorstoß würde man mit dem § 112 entgegenstellen, aber nur in der Fassung der Regierungsvorlage.

Abg. H. H. (libd.) Der § 112 ist gegen die Sozialdemokraten gemindert, v. M. oder d. h. in der Sozialdemokratie die Abfertigung des gewöhnlichen Umfutz ist, man würde es leicht in gewissen Kreisen geben, wenn sich die Sozialdemokraten in Ausfertigungen provozieren ließe, und diese Kreise tiefe die Verantwortung, wenn es zum Umfutz käme. Der Reichstag vertritt eine Anzahl von Citaten aus dem der Kommission vorliegenden Material und ist der Meinung, daß das Material nicht hinreichend ist.

Bezüglicher Reichstagsminister v. S. v. Hellenb. d. H. Der Abg. H. H. (libd.) hat seine Wünsche hinsichtlich der Abfertigung als Provocationen bezeichnet, wenn er damit die Abfertigung gemeint habe, daß die Verantwortung für eventuelle Verlesungen der Provozierenden trifft, so habe diesen Gedanken der „Botschafter“ bei seiner

entwidel, der in einem Artikel sogar die Provocation enthalte, den Reichstagsminister zu verurteilen.  
 Abg. D. (natl.) Seine Partei sei von Anfang an für die Regierungsvorlage und gegen die Kommission vorliegend gewesen, weil die Kern der Sache nicht treffe; erst als die Ausschließlichkeit der Regierungsvorlage unbestreitbar geworden, hätten die Vertreter der Partei in der Kommission für die Fassung der letzteren gestimmt; nunmehr, nach der Erklärung des Reichstagsministers, werde die Partei für die Regierungsvorlage stimmen.  
 Abg. S. v. M. (natl.) Seine Partei habe keine Bedenken gegen die Kommission vorliegend, welche die Zustimmung der Regierungsvorleiter erhalte habe zu kommen.  
 Staatsminister v. M. (natl.) erklärt, die Regierungsvorleiter hätten keinen Zweifel darüber geäußert, daß sie mit der Kommission vorliegend nicht einverstanden seien, und daß sie für die Fassung der Regierungsvorlage, die Zustimmung an der juristischen Fassung des Kommissionsvorleses mitgeteilt hätten. Eine ähnliche Erklärung gab auch der Generalleutnant v. M. (natl.) ab.  
 Abg. R. v. M. (natl.) erklärt sich im Namen seiner Partei für die Fassung der Regierungsvorlage, Abg. S. v. M. (natl.) Die Sozialdemokratischen Abgeordneten verweigern sich immer gegen den Versuch, daß sie auf den gemeinsamen Umfutz hinwirkten. Der Hebe oder daß, daß auch ihre Mitglieder den gemeinsamen Umfutz nicht wollten, Abg. v. M. (natl.) Seine Partei hätte allenfalls für die Kommission vorliegend gestimmt, wenn die Vorlage in einer annehmbaren Form hätte zu Stande gebracht werden können, und wenn der Bundesrat die Fassung gebilligt hätte. Nach der Abstimmung in voriger Sitzung und nach der heutigen Erklärung des Reichstagsministers ist aber weder das eine noch das andere der Fall, die Partei werde daher für die Regierungsvorlage stimmen. Damit schließt die Debatte.

Abg. H. H. (libd.) Nach den Ergebnissen der bisherigen Verhandlungen habe wohl an einer Weiterberatung der Vorlage Niemand ein Interesse, er beantragt daher, über die folgenden Paragraphen des Entwurfs gleich abzustimmen.  
 Abg. H. H. (libd.) beantragt, die Worte „nicht diesem Vorlage an.“

Abg. H. H. (libd.) beantragt die Einfügung Paragraphen sämtlich, und zwar sowohl nach der Fassung der Kommission wie nach jener der Regierungsvorlage, ohne Diskussion, abgelehnt. Die gestellten Abänderungsanträge wurden von den Antragstellern zurückgezogen, mit Ausnahme des Entwurfs, in dem vorgeschlagen zum Artikel 1 der Vorlage die Worte: „und wird der § 180a (der S. v. M. Paragraph) aufgehoben“, zu streichen. Dieser Antrag wurde angenommen, die Einsetzung jedoch aber dem Reichstag abgelehnt. Der ganze Vorlage ist somit abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Vollversammlung des Reichstags, Gegenstand: die zweite Beratung des Gesetzes über die Abfertigung von Angehörigen des Heeres und der Marine. Die Verhandlungen der Kommission sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden. Die Verhandlungen sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden. Die Verhandlungen sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden.

von Entschuldigungen und Zurechnungen auch fernere die unangeführte, auch volle Aufmerksamkeit zuwenden werde. 2. daß sie dem Reichstagsminister die gleiche Berücksichtigung der Unterwerfung an Orten, wo keine Bewilligung vorhanden ist oder schon zu zweifelhafte Einwirkungen geführt hat, die Unangeführten der Gemeinden auch durch verlässliche Aufklärung von Staatsmitteln festlich fördern und unterstützen werde.  
 Nach einer Bestimmung des Antrages durch den Abg. v. M. (natl.) spricht sich Abg. G. v. M. (natl.) dahin aus, daß man in diesen Verhältnissen die gleiche Berücksichtigung der Unterwerfung an Orten, wo keine Bewilligung vorhanden ist oder schon zu zweifelhafte Einwirkungen geführt hat, die Unangeführten der Gemeinden auch durch verlässliche Aufklärung von Staatsmitteln festlich fördern und unterstützen werde.  
 Nach einer Bestimmung des Antrages durch den Abg. v. M. (natl.) spricht sich Abg. G. v. M. (natl.) dahin aus, daß man in diesen Verhältnissen die gleiche Berücksichtigung der Unterwerfung an Orten, wo keine Bewilligung vorhanden ist oder schon zu zweifelhafte Einwirkungen geführt hat, die Unangeführten der Gemeinden auch durch verlässliche Aufklärung von Staatsmitteln festlich fördern und unterstützen werde.  
 Nach einer Bestimmung des Antrages durch den Abg. v. M. (natl.) spricht sich Abg. G. v. M. (natl.) dahin aus, daß man in diesen Verhältnissen die gleiche Berücksichtigung der Unterwerfung an Orten, wo keine Bewilligung vorhanden ist oder schon zu zweifelhafte Einwirkungen geführt hat, die Unangeführten der Gemeinden auch durch verlässliche Aufklärung von Staatsmitteln festlich fördern und unterstützen werde.

Abg. H. H. (libd.) beantragt die Einfügung Paragraphen sämtlich, und zwar sowohl nach der Fassung der Kommission wie nach jener der Regierungsvorlage, ohne Diskussion, abgelehnt. Die gestellten Abänderungsanträge wurden von den Antragstellern zurückgezogen, mit Ausnahme des Entwurfs, in dem vorgeschlagen zum Artikel 1 der Vorlage die Worte: „und wird der § 180a (der S. v. M. Paragraph) aufgehoben“, zu streichen. Dieser Antrag wurde angenommen, die Einsetzung jedoch aber dem Reichstag abgelehnt. Der ganze Vorlage ist somit abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Vollversammlung des Reichstags, Gegenstand: die zweite Beratung des Gesetzes über die Abfertigung von Angehörigen des Heeres und der Marine. Die Verhandlungen der Kommission sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden. Die Verhandlungen sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden. Die Verhandlungen sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Vollversammlung des Reichstags, Gegenstand: die zweite Beratung des Gesetzes über die Abfertigung von Angehörigen des Heeres und der Marine. Die Verhandlungen der Kommission sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden. Die Verhandlungen sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden. Die Verhandlungen sind am Freitag den 10. Mai 1895 im Reichstagsgebäude im Saal der Abgeordneten abgehalten worden.

### Unter der Fahne.

Roman von Georg Horn.  
 (11. Fortsetzung.)

„Der Gussel“, meinte die Tante, „der ist schon der beste maître de plaisir — an den halt Dich nur — und heute noch fannst Du eine Braut haben. Dort — in der Thür steht schon Gene — und schaut rüber, ob der denn noch Keiner eine Dite Pralines bringt.“  
 Jean Baptiste wandte sich nach der angegebenen Richtung zu. — Dort war eine weibliche Gestalt erschienen — voll — geradezu üppig — mit dunklem Haar und etwas blauen Teint — dazu stand das roja Wellenkleid nicht übel und dieses zeigte, daß die Person ihrer Kleidung mit ihrem natürlichen wohl in Harmonie zu setzen mußte. Ihre ganze Haltung zeigte, daß sie sich der Wirkung ihrer Persönlichkeit wohl bewußt war. Als Jean Baptiste sich nach ihr umwandte, begegnete er ihren Blicken. Die Tante hatte das wohl bemerkt und lächelte ganz heimlich.  
 „Jan Se noch Konons fern — e — re Mademoiselle zu präsentieren?“ wandte sich Jean Baptiste mit hostiger Frage an die Verkäuferin.  
 „Jab est gefahren aus Berlin welche gefahrt,“ antwortete Madame und schiedte sich an, eine große Dite Pralines zurecht zu machen. —

— der ist zu Land heißt's Wamsell — und die dort ist das schwarze Dorle und war sollte Wamsell im blauen Asten.“  
 Jean Baptiste machte sich mit der gestülften Dite von dannen — die Madame rief ihm nach:  
 „Daba — Elässer! vergiß nicht, zwei Mark mit zu bringen! Ich will Dir's nur sagen, daß Du es nicht vergißst!“

Der Gussel hatte von fern gestanden, das Alles gehört und beobachtet, trat nun zu der Verkäuferin und meinte:  
 „John Jahre lang hat das schwarze Dorle die Einjährig-Freiwillige geheißt — nun wird sie wohl um einige Stoffeln kränker steigen müsse — Ich hab es gemerkt, daß sie schon den ganzen Abend nach dem Schambedeckung gelaßt hat. Nu wird ja die Glückseligkeit bei den Weiden voll sein.“

So schien es auch, wenigstens nach den Bewegungen zu schließen, in denen sich die Weiden im Tanze schwangen.  
 „Se danzt wunderföhrig“, sagte Jean Baptiste zu seiner Tänzerin, „vil lichter als de andere Wamselle.“  
 „Ach, die könne ja nur ihre Knoche schide. — Zum guten Tanze gehört Weinblut.“  
 „Ja des han Se. Wöhran dann, wa mer frähe dar?“

„Und de Råde von Freiburg im Breisgau.“  
 „Hö do har — Ich den am' Elsch.“  
 „So dum Elsch? — do gehört mer ja — sojunge — zusammen.“  
 „So handi an schon denkt, wie i Ehre Sproch' gehört ha. — Wie lammte Se dann aber wo dert do u' Potsdam?“  
 „Wie Sie — in Dienst. — Ich war bei einem Hauptmann in Freiburg und der ist bisher nach Potsdam versetzt worden, da bin ich mitgegangen, aber nicht lang im selben Dienst v. rüchlich. Die andere Frau ist von de andere Dame in Potsdam zu flug gemacht worde, daß sie einem zuletzt nichts mehr zu esse gezebe hat. — In Freiburg hat's warmes Abendrot gezebe — aber hier — belegte Stullen nennt sie es — magers' Butterbrot, das passet mir schon!“  
 „Se sin wohl hut — das erst' Mal da?“  
 „Jrag er.“

„Ich bin alle Sonntag hier“, antwortete sie.  
 „Und sie war, wie sie gesagt hatte, alle Sonntage da, — auf dem Plane, um auf Jean Baptiste zu warten oder auch er auf sie.“  
 Die meisten Posten stellt in Potsdam für den Abend die Liebe aus. Kein Regiment der Garnison ist da ausgeschossen — nicht Infanterie, nicht Kavallerie. — Fast jedes Haus hat einen beraiteten Wachtposten — auch Doppelposten — ohne Schilderhaus — der getreulich vor dem Hause in gleichmäßigem Rollenritt auf und

nieder geht, bis sich die Haus Thür öffnet und sie herausstritt. — So war auch Jean D. püfte in den folgenden Wochen jeden Abend vor einem stattlichen Hause in dem Villenviertel außerhalb der Thore der Stadt zu finden.

In jedem Wechseljahre zwischen beiden Gesellschaften wird der eine oder andere Theil der herrschende sein. Hier war es das schwarze Dorle — sie war der leitende Theil, Jean Baptiste der leitende, b. h. er ließ es mit sich geschehen, daß ein weibliches Wesen ihn nach sich zog und gerade das schwarze Dorle. —

Ein hüppiges Weib und immer so sauber — so appetitlich angethan mit hellen Kleibern. Ihre dunklen Augen unter dem schwarzen Haar hervor hatten ein Glanzlicht, daß es einem Manne ganz anders unter der dritten Ripp: zu Mithie werden mußte. — Und namentlich eine Eigenthümlichkeit in ihrem Wandel zu weichen Gesicht hatte etwas Weibliches — eine feine Rinne zwischen Nase und Oberlippe, in der sich die Bewegungen des Gemüths kund geben — über den zwei Reihen kleiner, perlentartiger Zähne. — Sie war beweglich, geschäftig und mittelmaß, namentlich lustig, wenn sie auf ihre Heimath zu sprechen kam. — Das machte auf Jean Baptiste den meisten Eindruck und wohl hatte sie es sich gemerkt, als er ihr einmal gesagt hatte, daß es ihn aus ihren Erzählungen wie ein Heimathpauch be- rührte.

jezt erschienen gegen den Antrag aus, der das Reichsgesetz verleihe. Abg. v. Rösler (lonk.) beantragt die Bewerfung des Antrages, dem seine politische Freunde sehr sympathisch gegenüberstehen, an die Budgetkommission. Im Jahre 1893, wo das Gesetz wegen Aufhebung direkter Staatsrenten gemacht ist, habe es sich noch nicht überlegen lassen, daß so viele kleinere Einkünfte unter der Rücksichtung wägen ließen müßten. Hinszuunter. Man ist nicht so leicht zu haben, daß es weniger ist, wo sich die Bedingungen des Gesetzes noch nicht überlegen lassen, sondern es hat sich zu ändern. In der Kommission des Reichstages sei man auch zu der Überzeugung gelangt, daß die Frage noch nicht reif sei. Die finanzielle Bedeutung der Rücksichtung sei für den Fiskus gering, andererseits sei das Gesetz auch kein Druck für die Bevölkerung. Die Staatsregierung könne sich erst über ihre Stellung bestimmt erklären nach Annahme des Antrages durch das Haus. Die Abg. Sanen (konst.), v. Rösler und Wittan (lonk.) und Frey, v. Döberitz (lonk.) werden für den Antrag, Abg. v. Rösler (lonk.) dagegen. Abg. v. Geyern (natl.) tritt lebhaft für den Antrag ein, der an eine Kommission von 14 Mitgliedern überweisen wird.

Nächste Sitzung: Dienstag 11 Uhr. Wählerfragen, Petitionen, Antrag Ring wegen Maßregeln gegen die Steuerrückstände.

**Politische Nachrichten aus dem In- und Ausland.**

**Deutschland.** (Vom Kaiserhofe.) Unser Kaiser beschloß am Sonnabend auf dem Tempelhofer Felde das Kaiser Franz-Regiment und begab sich sodann zur Kirche nach Hofenflon, wo von Wobden die Kirche nach dem Neuen Palais erfolgte. Am Sonntag wohnten die Majestäten dem Gottesdienst in der Friedebriefkirche zu Potsdam bei. Der geplante Besuch des Kaisers am schwebischen Hofe erfolgt voraussichtlich im Juli. Der Monarch tritt begleitet von einem Geschwader, mit großem Gefolge ein.

Zur lippechen Thronfolgefrage. Regierung und Landtag im Fürstenthum Lippe sind bekanntlich dahin übereingekommen, daß die Regierung bald möglichst einen Akt der Reichsgegebung beantrage, wodurch das Reichsgericht als unabhängiger Gerichtshof zur Entscheidung der vorliegenden Thronfolgestrittein eingesetzt wird. Wie man nach dem „Voss. Ztg.“ der Reichsregierung bereits ihre Zustimmung erklärt hat, seine Zustimmung geben, da er früher die Entscheidung einer ähnlichen Streitfrage dem Reichsgericht zuzuwies.

Zur Kanalfreie. In Kiel trifft man bereits Vorbereitungen zu einer großen gedeckten Tribüne, welche vielen Tausenden von Fremden eine bequemere Unterkunft über den ganzen Kieler Hafen, die sämtlichen Kriegsschiffe, den Festplatz, die Mündung und Schiffsanlagen des Kanals bei Holtensau geröhren soll. Die Minister v. Büttcher und v. Marschall haben ihre Zustimmung zu dem internationalen Vertrag anlässlich der Kanalfreie in Aussicht gestellt.

Das Programm für die Grundsteinlegungsfest der Elbe-Trans-Kanals ist jetzt wie folgt festgelegt: Der Empfang der Ehren Gäste, darunter der Minister, erfolgt am 31. Mai am Bahnhof in Lübeck durch Senatsmitglieder. Nachmittags findet Banquet am Burghof durch die Mitglieder der präsidierende Bürgermeistere und der Vorstände der Kanalbauvereine statt, bei welchem die Herren v. Büttcher und v. Marschall halten werden. Hierauf folgt die Zeremonie des Hammer schlagen. Abends ist Festessen im Rathhause.

Nach der dem Erscheinen der neuen Rang- und Quartierliste, die binnen Kurzem zu erwarten ist, sollen die Stellen eines Gouverneurs von Straßburg und Komman-

danten von Mainz neu besetzt werden, da General v. Bergmann und Generalmajor v. Scharf ihre Verabschiedung nachgedacht haben.

Dr. Peters. Gegenüber der Meldung, daß Reichskommissar Dr. Karl Peters seine Entlassung nachgedacht habe, läßt die „Nat. Ztg.“, daß davon amlich nichts bekannt ist; andererseits ist allerdings auch nicht richtig, welche Verwendung Dr. Peters als Reichskommissar unter dem Gouverneur v. Büchmann finden wird.

Die Genugung des Kolonialdirektors Dr. Kayser macht erfreuliche Fortschritte. Die Schwäche ist zwar noch nicht völlig gehoben, allein der Zustand ist normal.

Der Reichstagsabgeordnete für Meß, Dr. Haas wird nach Schluß der Session sein Mandat niederlegen und nach Frankreich verziehen.

Der „Reichsanzeiger“ meldet die Verleihung des Auswärtigen von Hohenzollern an den Leibarzt der kaiserlichen Familie, Dr. Junker.

Bei der Reichstagswahl in Weimar hat Reichmuth (konst.) mit über 100 Mehrheit über den Sozialdemokraten Vaudert gesiegt. Reichmuth erhielt 9566, Vaudert dagegen nur 9441 Stimmen.

Für die Reichstagswahlwahl in Kreise Waldeck, die durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des früheren Abg. Wötcher notwendig geworden ist, haben die Antikemmen im Verein mit dem Wunde der Landwirthe bereits einen Kandidaten in der Person des Gutbesitzers Müller in Ruyßborn aufgestellt.

Die Reichstagswahlwahl in Frankfurt-Wisfa ist auf den 29. Mai festgesetzt worden.

**Frankreich.** Gegen 500 angehende Monarchisten vereinigen sich am Sonntag in Paris zu einem Banquet und sandten dem Herzoge von Orleans eine Ergebenheits-Adresse.

**England.** Englische Unversämtheit. Der englische Unterstaatssekretär für die Kolonien Rugton hat in London Unterrede erklärt, daß ein Beamter von England nach Südostafrika abgereist sei, um Amalgamgold unter englischen Schutz zu stellen. Also das ganze Land zwischen der Ostgrenze von Swasiland bis zum Ozean wird als englisches Besitzthum erklärt und damit Transvaal vorläufig für immer vom Meer abgeschnitten. Der Charakter dieser Maßregel tritt dadurch am deutlichsten hervor, daß erst vor zwei Monaten Swasiland in Transvaal einverleibt worden ist, nachdem England sich seit einer Reihe von Jahren dem mit allen möglichen Mitteln widersetzt hatte. Ueberall, auch in der südafrikanischen Kapkolonie nahm man an, daß diese Einverleibung der erste Schritt zum Vordringen der Engländer nach der Küste sei. Statt dessen nimmt England die Küstengebiete in Besitz, auf die es gar keine nachweisbaren Rechte geltend machen kann. Außer Protest der südafrikanischen Republik gegen die Einverleibung der unabhängigen Gebiete am Pongosfluß erfolgt als Antwort die weitere Einverleibung von Tonga- und Amatongaland. Transvaal wird diesen Preis zum Schatz nicht ruhig hinnehmen und Frankreich wird wohl bereit sein, sich auf Seiten der Republik zu stellen, da die Interessen seiner Angehörigen in Transvaal seit länger Zeit geschwächt sind. Je niedriger England dort vorgeht, desto schärfer werden auch die folgenden Auseinandersetzungen werden.

**Serbien.** Die Gerüchte von einem Attentat gegen den Erzherzog Milan sollen

nicht gänzlich aus der Luft gegriffen sein. Freilich soll es sich nicht um ein Attentat, sondern um persönliche Injurien handeln, deren Gegenstand der in einer Bildergalerie zu Bredisch sich bewegende Milan seitens eines Geldvermittlers war.

**Parlamentarische Nachrichten.**

Aus dem Reichstage. Die Kommission des Reichstages für die Novelle zur Gewerbeordnung hat die erste Lesung der Vorlage beendet und die zweite begonnen, worauf die Verhandlungen bei Mittel 3 abgebrochen wurden.

Aus dem Reichstage. Die Kommission des Reichstages für die Novelle zur Gewerbeordnung hat die erste Lesung der Vorlage beendet und die zweite begonnen, worauf die Verhandlungen bei Mittel 3 abgebrochen wurden.

**Turnspiele.**

„Nur in einem gefunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen.“ diese Wahrheit hatten schon die Alten erkannt, und darum legten sie auch der Ausbildung des Körpers die höchste Bedeutung bei, wie der des Geistes. Man braucht ja den Ausdruck des römischen Dichters und Menschenkennters Martial: „Im Sommer lernen die Kinder genug, wenn sie gesund bleiben.“ nicht gerade wörtlich zu nehmen, aber bis zu einem gewissen Grade ist es doch nicht zu bestreiten, daß es als die Hauptaufgabe betrachtet werden muß, daß die Jugend gesund ist und die Gesundheit erhält.

Die Mittel dazu sind recht einfach und billig. Neben dem Baden und Schwimmen, das immer mehr als am gezeigtesten erkannt wird, den Körper abzuhalten und zu stärken, sind in neuerer Zeit ganz besonders die Bewegungsspiele in den Vordergrund getreten. Wie werden alle schädlichen Folgen, die das stundenlange Sitzen in den Schulstimmern unbedingt auf Atmungssystem, Brust, Unterleib, Wirbelsäule und Augen hat, durch die vielen Bewegungen, wie sie namentlich die Turnspiele: Barlauf, Fußball, Sautball, Schwarzer Mann u. dgl. mehr mit sich bringen, aufgehoben. Der Körper wird dadurch gesundigt, kräftig und geschäft, der Blutlauf wird beschleunigt, der Stoffwechsel beschleunigt und die Lunge erweitert und gestärkt. Hier werden die Beine in schnellem Lauf gefestigt, dort die Arme und die Hände durch das Schwingen des Balles geschäft. Auch das Gedächtnis und das Augenmaß werden kräftig geschäft. Beim Spiel wird jeder, auch der Schwächere, veranlaßt, jeden Mühe und jede Gefahr anzunehmen.

In demselben Maße, was das Spiel den Körper günstig beeinflusst, wirkt es auch auf die Kräfte des Geistes. Die Aufmerksamkeit wird gespannt, die Beobachtungsgabe geschäft, wenn es gilt, den Anschlag des Gegners zu erfassen, Ueberlegung und Entscheidung muß sich im Augenblick vollziehen. Beim Spiele verschwindet die Mühseligkeit, und die Schwermüdigkeit wird durch das Vergnügen, die Interessen der Mitspieler gleichgültig, verdrängt; die Kinder lernen dabei auch, miteinander umzugehen. Dabei giebt es keinen Unterschied zwischen reich und arm, vornehm und gering; nur körperliche Kraft und Gewandtheit, geistige und sittliche Ueberlegenheit erzeugen ein gewisses Ansehen. Das lernt die Jugend von klein auf gleiches Recht und Gleich miteinander halten, da hat sie Brauch und Sitte lebendig vor Augen. Mit Recht sagt der Turnvater Jahn: „Frühe mit feinesgleichen und unter feinesgleichen ist die Größe für den Mann. Jeder Umgang bereitet sich leicht zur Selbsthülfe.“

Daß die Volksschulen, die Spiele wieder zu beleben, vom Staate in jeder Beziehung begünstigt werden, geht aus der Erklärung hervor, die der Ministerialdirektor Kähler am letzten Freitag im Abgeordnetenhause bei der zweiten Beratung des Antrages, betreffend der sächsischen und württembergischen Erziehung in den Schulen u. s. w., gemacht hat. Die Unterrichtsverwaltung ist gern bereit, die Fürsorge, die sie bisher der körperlichen Entfaltung der Jugend zugewandt hat, noch zu verstärken. Die Gemeinden müßten allerdings aufgefordert werden, für geeignete Spielplätze zu sorgen. Nicht alle Städte sind in der glücklichen Lage, einen in jeder Beziehung günstigen Spielplatz zu haben; hier läßt die Lage und Entfernung, dort die Größe zu wünschen übrig. Aber im großen und ganzen verhält sich wohl jeder irgend einen Platz, der bescheidenen Ansprüchen genügt und wenigstens dazu geeignet ist, zunächst das Inter. sie für das Spielen wieder anzuregen. Damit ist schon viel gewonnen. Möge man also die Jugend zu diesem Zwecke hinaus führen und sich nach Kräftigen und unermüdeten lassen. Die Kräftigung der Jugend ist die sicherste Wirkungsgabe für die Zukunft!

**Aus Ostasien.**

Im der ostasiatischen Frage herrscht noch immer nicht vollkommene Ruhe. So verlautet neuerdings, Frankreich reaktivirte die Westasien für sich zu beanspruchen oder gegen die japanische Regierung der Insel Formosa Widerspruch zu erheben. Es scheint dies nicht wahrscheinlich zu sein.

Der neue japanische Botschafter von Formosa Komate Kadogawa, wird in wenigen Tagen

Tokio mit großem Gefolge verlassen, um die Insel Formosa von den Chinesen offiziell zu übernehmen und seine Stellung daselbst anzutreten.

**Provinz und Umgebung.**

† Weba. Hier stelen die Obstbäume in reicher Blüthenpracht und wenn nicht Nachfröste die Blüten geschloßen, steht ein großer Obstertrag zu erwarten. Kirchen sind es allerdings nur in den höher gelegenen Anhöhenungen geben, im Thale grüppen, jedenfalls in Folge des harten Winters, alle Kirchengänge und haben theilweise noch nicht einmal Laub angefaßt.

† Halle, 10. Mai. Gestern Abend kam ein unbekannter junger Mensch ungefähr 16 Jahre alt, an den Polizeiposten am Ballhofsplatz heran und gab an: „Ich bin der Prinz Georg von Sachsen, wo ist meine Armee?“ Da aus verschiedenen Fragen hervorging, daß der Fragesteller gefistesrannt ist, so wurde er in Polizeigewahrsam genommen.

† Eisleben, 10. Mai. Am Montag unternahm ein Regierungs-Baucommer in Begleitung des Bürgermeisters Wölter eine Besichtigung der am meisten beschädigten Häuser im Senkungsgebiete. — Unweit Wormsleben bei Helsta hat sich kürzlich ein Erdbeben im Umfange von etwa 16 m und in der Tiefe von 4 m gebildet, dessen Ursachen noch nicht klar gestellt sind. Von einer schon vorhandenen Senkung, die sich von der Erde jenes Erdbebens aus, auf etwa 300 m Länge und in einer Breite von 3 m über die Himmelshöhe in der Richtung nach Neugarten zu erstreckt, bröckeln jetzt die Häuser ab.

† Naumburg, 9. Mai. Heute früh wurde in der Wilsdorfstraße nahe der Restauration „Zur Biege“ das Pferd eines aus Ulrich kommenden Geschirrs — möglicherweise vor einem begnügten Reiter — schar und jagte die „Neuen Güter“ hinab; zuletzt konnte es sich selbst nicht mehr halten, stürzte und ward von dem Wagen über den „Vorplatz“ weggeschleift, wobei es erhebliche Verletzungen erlitt; der Geschirrführer, der bei dem Sturze aus dem Wagen geflogen war, erhob sich unversehrt, rief „alles war, ich an einen Fußhauer zu wenden mit der Bitte: „Ach, haben Sie nicht ein Strohholz? Mir ist die Weste ausgegangen!“

† Torgau, 10. Mai. In Arnsdorf bei Dtrand entstand im Stollgebäude des Gasthülers Schöne durch Kinder, die dort mit Streichhölzern spielten, eine Feuerkatastrophe, die durch den herbeikommenden Obern weitere Ausbreitung fand. Im ganzen wurden 18 Wirtshäuser und verschiedene Scheunen in kurzer Zeit in Asche gelegt. Das Unglück ist um Vieles größer, als die meisten Abgebrennten nur ungenügend, das gar nicht vermindert waren.

† Queblinburg, 10. Mai. Der besetzte Beigeordnete der Stadt Viechtach, Ernst Kanji, ist als erster Bürgermeister unserer Stadt für die gesetzliche Amtsperiode von 12 Jahren Wiederbestätigt worden.

† Waagburg, 11. Mai. Ein junges, hübsches, sehr elegant gekleidetes Mädchen legte gestern früh gegen 7 Uhr ihren Fuß, Daniel und Stiefeln ab und stürzte sich in der Friedhofstraße in den Waggraben an Unterbar. Artilleristen, welche von ihrer Kaserne aus den Vorgang bemerkt hatten, sowie ein herbeigekommener Feuerwehmann eilten schnell herbei, sprangen in das Wasser und holten die Lebenslose aus dem nassen Element, lehr — als Verste. Wiederbelebungsbemühungen blieben erfolglos. Die Leiche ist bis jetzt noch nicht rekonstruirt.

† Waagburg, 11. Mai. Heute früh kurz nach 10 Uhr fiel das 1 1/2 Jahre alte Kind des Wächtersmeisters S. aus dem dritten Stock des Hauses Euerenburgstraße 10, in Wanda, auf die Straße hinab, wo es sofort tot blieb.

† Salzweidel, 11. Mai. Ein furchtbarer Brand wurde, durch Unvorsichtigkeit in Waddertitz zwischen Diesdorf und Witteringen verurteilt. Der Blitz traf die Scheune des Postbesizers Schnobbel und zündete, im nächsten Augenblicke stand das Gebäude in Flammen und griff der Brand bei dem herrschenden Winde so rasch um sich, daß noch bevor eine Feuerwehre die Brandstätte erreichte, die umliegenden Gebäude brannten. Innerhalb einer Stunde war der größte Theil Waddertitz ein Feuermeer.

† Wühlhaußen, 10. Mai. Ein acceptables Anerbieten ist unserer Stadt gemacht worden. Eine auswärtige Gesellschaft will ohne jede Gegenleistung von der Stadt eine elektrische Straßenbahn, Licht- und Kraftanlage fertig einrichten, wenn ihr auf 30 bis 40 Jahre die Koncession erteilt wird. Diese Offerte wird sicher die Zustimmung der städtischen Körperschaften erhalten, wenn auch von anderer Seite die Befürchtung ausgesprochen worden ist, daß die Ueberlässe aus der Gasanlage zum Nachtheil der Steuerzahler zurückgehen würden.

† Berst, 9. Mai. Durch das plötzliche Verschwinden des Wächtersmeisters A. Kähler hierseits, der mit Frau und Sohn plötzlich geworden, sind unsere Einwohner in die größte Aufregung verlegt. Die dunkeln Gerüchte eines großen Bankrotts in bestragterischer Absicht haben vollauf ihre

„Wann kommen Sie denn morgen?“ fragte eines Abends.  
 „Gar net!“ war seine kurze Antwort. „Bin ut Wache.“  
 „Wo denn da?“  
 „Am Bahnhofs, die dritte Nummer.“  
 „Am darauf folgenden Abend fand Jean Baptiste auf dem genannten Posten. Es ist der entfernteste in der Garnison Potsdam. Das Bahnhofsamt steht am Rande des Waldes, unnahbar für Jedermann. Hinter dem Wald die dunkle Baumwand, durch die der Abendwind rauschte, vor ihm die Kirchhofmauer, über die er auf die weißen Leichensteine des oberen Kirchhofes schauen konnte. Er ihm wohl das Bild in dem Sinn kam: „Steh ich in stiller Wäldchen.“ Die zweite Hälfte des Abends kam ihm allerdings nicht zu — hier unter den Föhren der Markt — aber vielleicht hielt zu dem halben Stunde drüben im Schlaf unter den Blüthenbäumen — auch eine Nacht und möchte denken: „Und denke an mein letztes Bild, ob's mir auch wohl und treu verbleib.“ Fort — da ließ sich ein Geräusch von Schritten vernehmen — vorerst nur leise ob des Waldes der Haide — aber dann deutlicher. — Sollte aus den Leichensteinen da unten? — Jean Baptiste wurde es etwas unheimlich zu Muthe — aber doch nicht einmüde, als daß er seine Wachstunstruktion vergessen hätte — „Wer da?“ Die Gestalt stand still. „Wer da, oder ich schicke!“ — Da hörte er seinen Namen nennen — „Jean Baptiste, Jean Baptiste!“ Das schwarze Dorel!  
 „Sie sind es?“  
 „Ja, Jean Baptiste, — nur nit schicke! — Ich will Ihnen ja nit thun —“  
 „Wie komme Sie denn doher, Dorel?“

„Um Syretwegen.“  
 „So?“  
 „Darf ich weiter hin zu Ihnen? Aber nur nit schicke!“  
 „Jean Baptiste dachte wohl, daß sich seine Instruktion nur auf Männer, nicht auf Frauen beziehe und sagte zu dem Mädchen:  
 „Nun kommen Sie here!“  
 Und als sie so gethan, sagte es: „Was fällt Ihnen denn ein — so in finsterner Nacht — da heraus?“  
 „Ich hab' gedacht, daß Sie da so allein rumwandeln und vielleicht Durst habe — hier reichte sie ihm eine Flasche Wein — da, Jean Baptiste — Wir habe heut Abend Diner gegutt.“  
 „So und da hat die Wamselle de Wein von Gort Herrschafft ut 't Sit gemacht.“  
 „Ja — weil ich geglaubt, Sie könne sie hier auf dem Poste d'her brauche — Ich hab' auch den Proporzleihen mitgebracht, daß Sie sie gleich aufnmahe könne — Nehme Sie nur — ich halt das Gewehr d'weil.“  
 „Nix do — min Gewehr ge' i net is d'e Hand — u wanns au nur eine Wibsbedel war — des derse mer net.“  
 „Jean Baptiste, ich hab' auch noch Cigaree —“  
 „Au gestrippt? Da nehme Sie gleich de Wein und v' Cigaree — un gleich mache Ge, daß Sie furtomme oder i schick.“  
 „Jean Baptiste!“ rief das Mädchen mit einem leisen Schredensschrei:  
 „Donnerwetter, da kommt jetzt auch noch die Wonde!“  
 (Fortsetzung folgt.)



**Königl. preuss. Lotterie.**  
Den Spielern der verflochtenen 192. Lotterie bleiben ihre bisherigen Lose vom 13. bis 28. Mai cr., Abends 6 Uhr zur Abnahme referirt.

Denjenigen, welche zur 1. Classe 193. Lotterie Lose erworben, stehen solche in 1/2 Abtheilungen à 11 Mk. und 1/10 Abtheilungen à 4.40 Mk. (auswärtige Posteller haben 10 Pfg. Porto beizufügen) von heute ab zu Diensten.  
Die Aufzahlung der Gewinne 4. Classe 191. Lotterie erfolgt voraussichtlich vom 21. Mai cr. ab.  
Merseburg, den 14. Mai 1895.  
Der Königl. Lotterie-Einnehmer  
C. Fiedler. [1754]

**Jagd Verpachtung.**

Die Nutzung der Jagd auf den 92,345 ha großen, frohen gelegenen **Knopendorfer Teichen** soll  
**Montag, den 20. Mai cr., Nachmittags 2 Uhr**  
im „Hospitalgarten“ bei Merseburg auf 6 Jahre an die Meistbietenden verpachtet werden.  
Schleußig, den 5. Mai 1895.  
1725 Königl. Oberförsterei.

**Wiesen-Verpachtung.**

Die lange Wiese in Burgliebenauer Flur mit 5,061 ha soll  
**Montag, d. 20. Mai, 10 Uhr**  
im Gutsbau Burgliebenau in 3 Parzellen auf 6 Jahre an die Meistbietenden verpachtet werden. [1726]  
Schleußig, den 5. Mai 1895.  
Königliche Oberförsterei.

**Schulbau.**

Der Bau der neuen Schule zu **Wesla-Goddula** soll durch Submission vorgegeben werden. Zeichnungen, Anschlag und Baubedingungen liegen zur Einsicht in der Pfarrei zu Wesla aus.  
Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote bis Ende d. Mts. an den unterzeichneten Ortsschulinspector einzusenden.  
Wesla-Goddula, d. 10. Mai 1895.  
Der Schulvorstand  
und die Bau-Commission.  
Dietbold, Pfarrei,  
Ortsschulinspector. [1761]

**Feld-Verpachtung in Leuna.**

**Mittwoch, den 15. Mai cr., Nachmittags 4 Uhr,**  
sollen im Gutsbau zu Leuna ca. **10 Morgen Feld u. 3 Morgen Wiesen** in Leunaer Flur belegen, der Frau verw. Hoffmann zu sich gehörig, meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.  
Merseburg, den 9. Mai 1895.  
1729) Carl Bindfleisch,  
vered. Auctions-Commissar und  
Gerichts-Zogator.

**Bäckereigrundstück**

**Preussersstraße Nr. 2** ist reichhaltig zu verkaufen. Näheres bei [1713]  
**Fried. M. Kunth, Merseburg.**

**Formulare zur Steuer- Reklamation**

sind zu haben in der  
Merseburger  
Kreisblatt-Expedition.

**Capital**

in jeder Höhe, 3 1/2 % anfangend, auf Haus- und Feldgrundstücke offerirt, evtl. auch auf gewerbliche Anlagen bis 2 % Tage  
**H. Albrecht,**  
1958) **Bahnhof Corbertha.**

**Hypothek-Kapital**

10 bis 15 Jahre fest, auf weder bis 1/2, auf Häuser bis 1/3, auf gewerbliche und industrielle Anlagen bis zur Hälfte der Tage zu zeitgemäß niedrigen Zinssfuß. Darlehen an autorisirte Gemeinden und öffentl. Körperschaften ohne Pfand. Sichere Heimleistung. Bezahlung von Majoraten u. Erbfolgekassen (Rentenan- u. Hypotheken). Finanzierung industrieller Unternehmungen, auch des Baues von Secundärbahnen.  
Off. Off. sub M. St. 1746 an die Kreisbl.-Exp. [1746]

**Cigerfinken**

**Chieserfinken. Colibri-finken,** reizende Sänger, je 1 Paar 3 Mark, Rochen. (Veb. Anf. garantirt.) [1728]  
**Schlegel's Zierpark, Pamburg.**

**Sternberg's Schwimmbad u. Bade-Anstalten, Leunaer Straße Nr. 5**

werden mit dem heutigen Tage eröffnet. **Sonnenbäder, Schwimmbad und Nichtschwimmbad** für Damen und Herren, sind auf das Bequemste eingerichtet.  
In der Damen-Schwimmbad sind noch mehrere neue Auskleideräume geschaffen und das Schwimmbassin vergrößert.  
**Schwimmschüler u. Schülerinnen**, welche im vorigen Jahre wegen der oft kühlen Witterung sich nicht freischwammen, können in diesem Jahre für den Preis der Kreis-Schwimmer den Curfus vollenden.  
Auch sei bemerkt, daß meine Bade-Anstalten oberhalb der Stadt liegen, also den Zutritt des ersten reinen Wassers bieten; außerdem ist der Aufenthalt auch für Nichtbadeende am sehr geräumigen Saalener ein äußerst angenehmer für **Kühle Getränke und gute Speisen** ist ebenfalls gefordert.  
Dem hochgeehrten Publikum für bisheriges Wohlwollen bestens dankend, bitte auch für's Fernere mein Unternehmen gütig unterstützen zu wollen. [1744]  
hochachtungsvoll!  
**Rob. Sternberg.**

**Adler-Drogerie**

**Gartenplan. Wilh. Kieslich Rokmarkt 3**  
empfehlend:  
**O. Fritze's**  
**Bernstein-Fussbodenlackfarbe**  
in ca. 6-8 Std. hart trocknend, große Deckkraft und hohen Glanz erzeugend, in jeder gewünschten Farbe. **Rilobüchse Nr. 2, 20.**  
**Leinölstrich**, garantirt rein, nicht fleckend und rasch trocknend.  
**Leinölfarben** zum Streichen von Fußböden, Fenstern, Türen, Wägen, Zäunen u. s. w., schnell trocknend und von vorzüglicher Haltbarkeit.  
**Wasserfarben** in allen Nuancen.  
**Lacke**, als: Bernstein-, Copal-, Damar-, Terpentin-, Spirituslacke, weiß, braun, schwarz.  
**Leberlack**, tiefschwarz, elastisch und hochglänzend.  
**Broncen, Siccatis, Wasserpapier, Seiden, Leime, Stablflechtrohr, Pinsel**, sowie sämtliche in dies Fach schlagende Artikel, zu billigen Preisen. [1100]

**Provinz Sachsen Eisen-Moorbad Schmiedeberg, Halle a. S.**

Eisenbahnstation Pretzsch a. Elbe d. Wittenberg-Torgauer Bahn.  
Vorzügliche Erfolge bei **Rheumatismus, Gicht, Contracturen, Lähmungen, Nerven- u. Frauenkrankheiten**. — Gefunde Waldgegend. — **Durchaus wässrige Quelle**. — Schluß der Saison Ende Septbr.  
Nähere Auskunft durch Badearzt Dr. Rohde und die fädi. Badeverwaltung.  
Prospecte gratis und franco. [1064]

**Zur Belehrung aller Freunde des Obst- und Gartenbaus ist vor-nämlich 9 Jahren**

**Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau,**  
eine wöchentlich erscheinende, reich illustrierte Gartenzeitung, ist eben gerufen worden, welche aus kleinen Anfangen schnell emporgeblüht, heute die geliefenste Gartenzeitung der Welt geworden ist. Der praktische Rathgeber ist jetzt ein Unternehmen von einzig dastehender Grösstigkeit, welches nur für die Praxis arbeitet. An der Spitze der Redaction stehen vier wissenschaftlich gebildete Gärtner; ein großer Kreis von Autoritäten arbeitet mit. Unter der Redaction steht ein wissenschaftlicher Versuchsgarten für Rebsorten und ein 45 Morgen großer, prächtiger Versuchsbau dienender Versuchsgarten. „Der Schmiedeburger“ in einer eigenen Versuchskellerei werden Sorten- und Maschinenversuche mit Obst- und Beerenweinen gemacht. Der praktische Rathgeber ist reich illustriert. Alle Abbildungen werden nach lebenden Modellen, Pflanzen u. nur für den Rathgeber gezeichnet. Vierteiljährlich wird ein buntes Anzeiger — Abbildungen von Obstsorten, Blumen, Zierpflanzen u. s. w. — beigegeben, das von hervorragendem künstlerischem Werth. Der praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau, auf den man bei jeder Pflanzenart oder Buchhandlung abonniren kann, kostet vierteiljährlich 1 Mk., mit Bestellgeld 1.15 Mk., bei direktem Bezug unter Streifenband 1.50 Mk. Probenummern versendet gern unentgeltlich die  
**Königl. Hofbuchdruckerei Krowitzsch & Sohn**  
in Frankfurt a. d. Oder. [1741]

**Neitpferde.**

Wegen Ueberfüllung des Stalles veräußert:  
1) „**Kidmet**“, ungar. Wallach, 165, 8jährig, mit sehr viel Temperament und enormer Ausdauer, sehr geeignet für Reserveoffiziere der Cavallerie mit leichtem Gewicht. 1200 Mk.  
2) „**Mouté**“, v. Ordeal (engl. Vollblut) a. d. Mouté — Goldschußlute, hochvornehmes Commandeurpferd, 6jährig, 170 groß, lammfromm, dabei schrittweise u. außerordentlich Gänge, 2400 Mk.  
Beide Pferde garantirt gesund u. fehlerfrei. Ein Jahr im Brantantendienst und auf Jagd geübt. [1751]  
Erfurt.  
**v. Klewitz,**  
Kleutena n. Nr. 18, Regt. 19,  
Ein gutes **Arbeitspferd** (brauner Wallach), ist zu verkaufen bei **A. Kaiser,** Handelsmann in „Hüringer Hof“, hier.

**Stellenfuchende jeder Branche** placirt schnell **Bureau, Dresden, Oststr.-Aller.**

**Nur Carl Koch's Nährzwieback**

kommt seiner Zusammensetzung u. Wirkung nach der Muttermilch gleich.  
**Nur Carl Koch's Nährzwieback**  
wirkt ernährend und gebetlich. [1755]  
**Nur Carl Koch's Nährzwieback**  
macht alle Verdauungsstörungen unmöglich, man gebe den Kindern daher, wenn sie geziehen sollen, **Carl Koch's Nährzwieback**. Derselbe beugt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperaufnahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als: **Scrophulose, Präsen, Darmkatarrhen, Rachitis, Knochenkrankheiten** u. s. w. zu schützen. In Pack. u. Düten zu 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei **A. B. Sauerberg, Merseburg, W. Ködel, Bismarckstr., Mücheln.**

**Apfelwein,** beste Qualität, glänzend, pro Liter 25 Pfg. u. billiger; **Mouffeur** per Flasche M. 1.30 versch. u. Nachh. G. Fritz, Hochheim a. Main.

**1692) Meiner alter Getreideofen**

**A. Selmar Schulze,** Korbbrennerei, Nordhausen, 5 Rilo Poststr. Nr. 6, — incl. franco.

**Molkerei Luchow, E. G. in Luchow (Hannov.)**

empfehlend ihre **hochf. Tafelbutter** [1627]

in Postkisten à 9 Pfd. Anb. zu 10 M. franco gegen Nachh. Bei Abnahme in Verbindung nach Vereinbarung billiger.  
**Anker-Cichorien** ist der beste.

**H. Harzer Kümmel-Käse**

versch. fr. geg. Nachh. od. Raffe 100 Stück zu M. 3.60, 500 Stück M. 16.50 die **Käsefabr. v. Wilh. Hahne,** Stiege i. S., Brunnenstr. 59. [1310]

**Wie prachttvoll**

schmeckt dieser Käse! Ist jener Herr, als er eben empfangene Postsendung probirte. In sende f r a n c o jeder Poststation 1 Postkisten Brutto 10 Pfund  
**Limburger** für 3 M.  
**Sahnekäse** für 2 „ 80 Pf.  
**Backsteinkäse** für 2 „ 50  
verschiedene hochfeine Sorten f. 4 M.  
**H. Eduard Geisler,** Liegnitz. [1119]

**Allein-Verkauf**

**Oscar Leberl,** Drogen- und Farbenhandlung, 16. Burgstrasse 16. — Musterkarten gratis.

**Gutes frägliches Schrot**

und vorzüglich gute **Hoggenkleie** verkauft billig die **Futterhandlung in Keusberg.** [1861]

**Hoyer**

2 Stück mit Pneumatik, gut erhalten, 1 Sommergehirn (kein Schund) billig zu verkaufen [1749]

**Gustav Engel, Merseburg, Weisse Mauer 7.**

Von jetzt ab verkaufe ich **Baufand** per Meter 80 Pfg. Der Sand wird nur gegen Baarzahlung abgegeben. [1804]  
**Ed. Brack, Jöllingen.**

**Suche zum 1. Juli ein älteres, zuverlässiges Mädchen,** welches in Küche- und Hausarbeit tüchtig sein muß und gute Zeugnisse hat.

**Herzog, Gerichts-Sekretär, 1760) Palleische Str. 2, 1.**

**Glühstoffeisen, sowie Glühstoff** [1769]

empfehlend billigt **Gebr. Wiegand.**  
**Geldschranke.**  
**J. C. Petzold, Wagdeburg** macht alle Verdauungsstörungen unmöglich, man gebe den Kindern daher, wenn sie geziehen sollen, **Carl Koch's Nährzwieback**. Derselbe beugt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperaufnahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung, als: **Scrophulose, Präsen, Darmkatarrhen, Rachitis, Knochenkrankheiten** u. s. w. zu schützen. In Pack. u. Düten zu 10, 20, 30 u. 60 Pfg. bei **A. B. Sauerberg, Merseburg, W. Ködel, Bismarckstr., Mücheln.**

**Seiden-**

Stoffe direkt aus der Fabrik von **Ellen & Kousen in Grefeld**, in ihrem Hause zu Grefeld. Schöne, farbrige und weiche Seidenstoffe, Sommer- und Winterstoffe. Man verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.

**Strümpfe**

aller Art werden angewebt u. angefräht, **baumwoll. Strümpfe** auch verwaschene — werden diamant-schwarz gefärbt — 3 Paar f. 1 Mk. — garantirt echt beim Tragen u. Waschen durch **Georg Reinhardt, Naumburg Saale.** Specialfabrik u. Verkaufsgeschäft 1738) für Garne, Strümpfe, u. Fanta firmen (Post nur 25 Pfg.).

**Reiboldsgrün i. Saach.**

1867. 1872. **Lungen-Heilanstalt** (Hilfs- und Heilanstalt) Vorzügliche Resultate. Anerkannter Erfolg.

**Postgehülfen-Prüfung.**

Gewissenhafte Vorbereitung auf d. Postdienst. Pension i. Halle. Prof. Georgy, **Halle, Fleißingstr. 3. E. Georgy.**

**Postfach!** [1474]

**Ausfuhr Postfrei.** Schenke, Postfachstr. a. D., Hannover.

**Wer mit Erfolg**

alle Mähehaltung (Verweilung) — Porto und Nebenkosten — erproben will, wende sich an die **älteste und leistungsfähigste Annoncen-Expedition Haasenstejn & Vogler, A.-G., Merseburg.**

**Funkenburg.**

Freitag, den 17. Mai 1895, Abends 8 Uhr:

**I. Abonnements-Concert vom Trompetercorps.**

**Billets** im Vorverkauf bei den Herren **P. Schulz jun., F. Wiese, Kachl., G. Meyer, Bachhöfner, G. Wolff,** Rokmarkt à 30 Pfg., an der Raffe 40 Pfg. In diesem Concert haben alle noch ausstehenden alten Billets Gültigkeit. [1767]  
**W. Stüber, Hoff.**

**Bazar.**

Der Bazar findet am **Samstag u. Montag d. 19. u. 20. d. M.** im unteren Saale des Schloßgärtnerpalais (Sonntags-Schloßgarten) statt. Der **Gingang durch den Schloßgarten**, am Montag, dem Verkaufstage findet zum **Besten des Bazar's** Nachmittags von 1/2 5 Uhr an ein **Trompeter-Concert** im Schloßgarten statt. Zu demselben ist weiter engagirt: **Liegenant 20. M., Hr. v. Dien 20. M., Hr. Reg.-Rath Ropp 2. Blumenthau 1. Japan, 1. Kautschuk, 2. Hart, 1. Bismarck, Hr. v. Wandmahl 4. Schütz, 1. Kienfeldt, Hr. Giesemann 6. Hübner, 1. Blot, 1. Schramm, 1. Kienfeldt, 1. Wüchtersen, 1. Tabet, 1. Fehderhalter, 1. H. Wale, 3. Kogel, 2. Hentemann, 1. Arbeiter-farben, 1. Wotter, Hagemen, 6. Stück für Fürstliche, Hr. W.-Rath Becker Schürze mit Ständer, Deden, Habelarbeit, gefärbte Wäsche, Garenbeher, Hr. Amtmann Niemer 2. M., Hr. G. 6. M. Zil. Uhlig 5. M., Hr. v. Ball nehmen 2. Wägen, 1. Ueberhandtuch, Schürze, Futteral, Radelflägel, Liegenant 2. Spinn-rosen, Hr. v. Buggenbogen gefärbtes Tischtuch mit 12 Servietten, Schremppe, 1. Blottel-Rasirer in Rahmen, Kinder-schalen, Kinderkleid, Schawl, 2. Tücher. Um weitere Gaben wird freundlichst gebeten**

**Der Vorstand des vaterländ. Frauen-Vereins.**